

KINESIOLOGIE BEI GEOPATHISCHEN BELASTUNGEN UND ELEKTROSMOG - TESTVERLAUF UND KORREKTURMÖGLICHKEITEN

1. STRESS DURCH GEOPATHISCHE BELASTUNGEN

Unter geopathischen Belastungen versteht man alle aus der Erde kommenden Strahlungen und Schwingungen, sogenannte Erdstrahlen, die bei längerem Einfluss im Organismus, je nach Disposition zu verschiedenen Erkrankungen führen können.

Es handelt sich um keine neuartigen und künstlichen Strahlungen, sondern um ganz natürliche Energien. Erdstrahlung ist überall. Geologische Störungen sind Zonen veränderter Erdstrahlung und die Folgen von z.B. unterirdisch fließendem Wasser, den sogenannten Wasseradern oder anderen geologischen Auffälligkeiten, wie z.B. Verwerfungen, Spalten oder Brüchen.

1.1. WASSERADERN

Unterirdisch fließendes Wasser ist als Störzone bekannt. Man spricht von einer Wasserader. Dabei ist es nicht das Wasser selbst, das strahlt. Vielmehr tritt bei fließendem Wasser das Phänomen von elektrischer Spannung auf; besonders dann, wenn es durch grobkörnigen Kies oder Sand fließt, da dieses Material eine schnellere Fließgeschwindigkeit als feinkörniger Sand hat und deshalb einen höheren Reibungsstrom erzeugt. Somit ist über wasserführenden Bodenschichten eine mehr oder weniger starke veränderte Bodenstrahlung vorhanden. Besonders belastend sind Wasserkreuzungen.

Sie können vorkommen, wenn zwei oder mehrere Wasseradern jeweils durch eine Bodenschicht getrennt sind in verschiedenen Fließrichtungen kreuzen.

1.2. VERWERFUNGEN

Durch Bewegungen in der Erdkruste entstehen Reibungen und Spannungen. Dadurch bilden sich innerhalb der Gesteinsschichten Brüche, Risse, Spalten, sowie Auf- und Abschiebungen, die als Verwerfungen bezeichnet werden. Sofern es sich um Spalten handelt, können diese auch Wasser führen und haben eine ähnlich pathogene Wirkung



wie Wasseradern.

Außerdem kann eine verstärkte radioaktive Strahlung und der Austritt des Gases Radon vorhanden sein.

1.3. GITTERNETZ-STRUKTUREN

Vermutlich handelt es sich dabei um hochfrequente stehende Wellen, die vom Kosmos und der Sonne eingestrahlt und durch das Erdmagnetfeld gebündelt und polarisiert werden. Somit entstehen verschiedene geometrische Streifensysteme, die zum Teil auch vom geologischen Untergrund beeinflusst werden. Solche Systeme findet man auf der ganzen Welt und nennt sie deshalb

auch Globalnetzgitter. Sie sind jedoch regional und lokal unterschiedlich. Es gibt verschiedene Gitternetz-Strukturen, wovon aber nur drei Arten bei uns gebräuchlich sind:

a) Das Globalnetzgitter nach Dr. Hartmann

wurde 1951 von dem Arzt und Geobiologen Dr. E. Hartmann entdeckt. Dabei handelt es sich um ca. 20 cm breite Streifen, die im Abstand von etwa 2 Metern in Nord-Süd-Richtung und 2,5 Metern in Ost-West-Richtung um die Erde laufen, wobei sie sich vermutlich an den Polen verengen. Diese Streifen sind nur dann pathogen, wenn sie sich kreuzen oder über einer Wasserader oder Verwerfung liegen.

b) Das Curry-Gitter

wurde ebenfalls von einem Arzt entdeckt, Dr. M. Curry. Anders als das Hartmann-Gitter, das sich an den Himmelsrichtungen orientiert, befindet sich das Curry-Netz in den Zwischenhimmelsrichtungen und verläuft im Winkel von 45 Grad zum Globalnetzgitter. Deshalb nennt man es auch Diagonalnetzgitter. Die Streifenbreite beträgt ca. 60 cm und die einzelnen Streifen liegen etwa 3 – 4 Meter auseinander. Diese Netzstruktur gilt als biologisch unangenehmer als das Hartmann-Gitter.

c) Das Benker-Gitter

weist eine wesentlich größere Struktur als die anderen Gitternetze auf und wurde erstmals 1953 von Anton Benker festgestellt. Die Streifenbreite

des nach Nord-Süd und Ost-West ausgerichteten Gitters beträgt ca. 1 Meter, die einzelnen Streifen liegen etwa 10 Meter auseinander. Dadurch kommt es zu Deckungsgleichheiten mit dem Hartmann-Gitter, sogenannten Doppelzonen, welche vermutlich die Ursache für die pathogenen Wirkung darstellen.

2. DER EINFLUSS VON ERD-STRAHLEN AUF DAS BIOLOGISCHE SYSTEM

Die Reaktion des Organismus auf Strahlung besteht vermutlich in einer Störung der Steuerung der natürlichen Lebensvorgänge. Dabei werden die Funktionsmechanismen im geordneten biologischen System bis in jede einzelne Zelle hinein durch elektrische Impulse gestört. In der Regel äußert sich die pathogene Wirkung von Erdstrahlen zunächst als funktionelle Störung. Sobald dies vom körpereigenen Regulationssystem nicht mehr ausgeglichen werden kann, kommt es zu Beschwerden oder Schäden. Diese wiederum können vorübergehend sein oder verschwinden, wenn der Reiz nicht mehr wirkt; aber auch, trotz Abwesenheit des Reizes, bestehen bleiben oder sich sogar verschlimmern. Durch Langzeitwirkung können sogar chronische Krankheiten entstehen. „Steter Tropfen höhlt den Stein!“

Natürlich ist das von verschiedenen Faktoren abhängig, wie z.B. der Art der Strahlung, deren Intensität, der Verweildauer im Bereich der Reizzone und der Konstitution des Betroffenen.

3. STRESS DURCH ELEKTROSMOG

Elektrosmog entsteht, wenn Elektrizität produziert, transportiert oder verbraucht wird, wenn elektrische Spannung anliegt oder elektrischer Strom fließt. Dabei entstehen elektrische und magnetische Felder, die in biologische Prozesse eingreifen und sie verändern können.

Generell kann man Strom in zwei Gruppen einteilen:

3.1. GLEICHSTROM

Man unterscheidet zwischen zwei Arten:

a.) Die elektrischen Gleichfelder entstehen durch elektrische Gleichspannungen an Kunststoffoberflächen und Synthetikfasern wie Teppichen, Gardinen, Tapeten, beschichteten Möbeln, Fernseher und Bildschirmen. Man spricht hier auch von Elektrostatik. Der Körper wird unter Spannung gesetzt und entlädt sich an geerdeten Teilen blitzartig und oftmals schmerzhaft mit elektrischen Schlägen oder sichtbaren Blitzen. Dabei kann eine Oberflächenspannung bis 20.000 Volt erreicht werden.

b.) Die magnetischen Gleichfelder. Darunter versteht man magnetische Felder, die z.T. natürlichen Ursprungs sind, wie das Erdmagnetfeld oder künstlich entstehen können durch magnetisierte Metalle wie Stahl, die sich in Metallbetten, Federkernmatratzen, Stahlbetonwänden, Heizkörpern u.ä. befindet. Magnetische Gleichfelder durchströmen den Körper ungehindert und erzeugen im Organismus elektrische Spannungen die depolarisierend auf die Zellen wirken. Zum Nachweis von magnetischen Gleichfeldern genügt ein Kompass,

dessen Nadel vom Norden abweicht und sich nach den Feldlinien des künstlichen Magnetfeldes ausrichtet.

3.2. WECHSELSTROM

3.2.1. NIEDERFREQUENTER WECHSELSTROM

Darunter versteht man in der Regel Hausstrom mit einer Spannung von 230 V und 50 Hz. Da er an Kabel gebunden ist, nimmt die Intensität der Störfelder bei zunehmendem Abstand von diesen ab (physikalisch im Quadrat der Entfernung).

Auch hier unterscheidet man:

a.) Elektrische Wechselfelder, die als „Streufelder“ überall da, wo Spannung anliegt, von Elektroinstallationen, verkabelten Wänden, Leitungen, Steck- und Verteilerdosen und Elektrogeräten erzeugt werden, aber auch von außen kommen können, je nach Entfernung zu Umspannwerken, Hochspannungsleitungen, Trafostationen, Bahnstrom und Dachständen für Hausstrom. Hält man sich innerhalb eines elektrischen Wechselfeldes auf, so wird die Körperoberfläche im Rhythmus des Wechselfelds geladen. Durch den ständigen Ladungszu- und abfluss fließt durch den Körper ein sehr geringer, aber messbarer Wechselstrom, der dieselbe Frequenz hat wie die verursachende Wechselspannung, bei Hausstrom also 50 Hz.

Es wird vermutet, dass von aussen einwirkende elektrische Wechselfelder die feinstofflichen Vorgänge an den Zellmembranen stören, für den Organismus belastend wirken, und bei lang andauernder Einwirkung von stärkeren, höherfrequenten

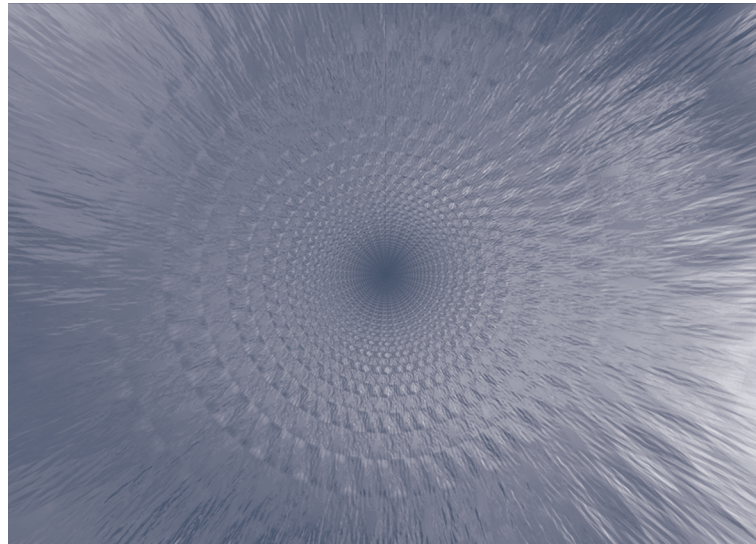
Feldern durchaus zu gesundheitlichen Schädigungen führen können.

b.) Magnetische Wechselfelder entstehen als Folge von fließendem elektrischem Wechselstrom in Installationen, Leitungen, Geräten, Transformatoren, Spulen, Vorschaltgeräten, Motoren usw., immer dann, wenn Verbraucher eingeschaltet sind. Dabei hat die Frequenz des Wechselstroms auf die Intensität und Wirkung des magnetischen Wechselfeldes entscheidenden Einfluss: das Feld wird umso stärker (Feldstärke), je höher die Frequenz d.h. der Stromdurchfluss ist. Hält man sich innerhalb eines magnetischen Wechselfeldes auf, dann wird der Körper ungehindert durchströmt; man steht unter Strom. Diese Felder induzieren im Körper unnatürliche Spannungen und Wirbelströme. Verschiedene Erkrankungen von Hormonstörungen bis Krebs werden in diesem Zusammenhang diskutiert und erforscht.

3.2.2. HOCHFREQUENTER WECHSELSTROM

Elektromagnetische Felder entstehen dann, wenn elektromagnetische Wellen mit zunehmender Impulszahl (Frequenz) gesendet werden, d.h. die Wellen werden immer kürzer (ab 30.000 Impulsen pro Sekunde = 30 kHz). Deshalb spricht man von Kurzwellen, Ultrakurzwellen und

Mikrowellen. Sie umfassen den Bereich von Radio, Fernsehen, Radar, Satelliten, drahtlosen Telefonen und Mikrowellenöfen. Man unterscheidet zwischen drei verschiedenen Arten, je nach Modulation der Informationen. Amplitudenmodulation, Frequenzmodulation und gepulster Strahlung, welche die biologisch



gefährlichste Variante der Hochfrequenz ist. Sie findet sich bei Radar, Funktelefonen, Satellitenstrahlung, und bei dem orbitalen GPS-Ortungssystem. Hier wird die Trägerwelle „zerhackt“ und die Information wie Schrot verschossen. Die Gefahr liegt darin, dass „gepulste Mikrowellen die Zellmembranen öffnen und damit Zelldefekte und Erbgutveränderungen verursachen können“ (Wulf-Dietrich Rose, Leiter der Internationalen Gesellschaft für Elektrosmog-Forschung).

4. WELCHE SYMPTOME LIEGEN BEI GEOPATHISCHER UND ELEKTRISCHER BELASTUNG VOR?

Um eine eventuelle Belastung schon im Vorfeld erkennen zu

können, hat sich bei der Anamnese des Patienten folgender Fragenkatalog bewährt, der Punkt für Punkt abgehakt werden kann.

Erste Symptome, die auf Stress durch geopathische und elektrische Belastungen hindeuten können sind:

- Nervosität, Unruhe, Gereiztheit und Aggressivität.

Anzeichen von Reizzonen beim Schlafplatz können sein:

- Abneigung gegen das Zubettgehen
- stundenlang nicht einschlafen können, Schlafstörungen
- unruhige Schlaf- und Angsträume
- Nachtschweiß
- ausweichen im Bett, aus dem Bett fallen
- Flucht aus dem Bett, schlafwandeln
- frieren im Bett, mit den Zähnen knirschen
- nächtliche Krämpfe
- starkes Herzklopfen im Bett
- Müdigkeit und Abgeschlagenheit am Morgen

Anzeichen von Reizzonen am Arbeitsplatz können sein:

- Unwohlsein und Desorientierung
- mangelnde Konzentration und Gedächtnisschwäche
- Kopfschmerzen, Nervosität
- Energielosigkeit und schneller Leistungsabfall

- Missmutigkeit und Depression
- Herzklopfen und Schweißausbrüche
- Arbeitsunwille und Abneigung gegen den Arbeitsplatz
- Appetitlosigkeit und Unbehagen
- erhöhte Infektanfälligkeit
- erhöhte Unfallgefahr

Bei längeren und starken Einflüssen durch Reizzonen und Störfelder d.h. wenn sich der Schlaf- und Arbeitsplatz (bei Kindern auch der Schulplatz) in diesem Bereich befindet, kann es zu vielfältigen Erkrankungen kommen wie:

Abgeschlagenheit und Müdigkeit, Asthma, Angstzustände, Blasenleiden, Blutkrankheiten, Darmleiden, Depressionen, Drüsenbeschwerden, Diabetes mellitus, Entwicklungsstörungen, Entzündungen, Fehlgeburten, Fieber, Gallen- und Gichtleiden, Gewebezersetzung, Herzleiden, Hauterkrankungen, Ischias, Kopfschmerzen, Konzentrationsmangel, Krebs, Lähmungen, Lungenleiden, verringerte Leistungsfähigkeit, Magersucht, Menstruationsstörungen, Migräne, Nerven- und Nierenleiden, Perodenstörungen, Rheuma, Rückenbeschwerden, Schilddrüsenerkrankungen, Störung der Motorik und des Bewusstseins, Thrombosen, Unfruchtbarkeit, Unterleibsleiden, Zahnerkrankungen, u.u.u....

Diese Aufzählung, die beliebig erweiterbar ist, macht deutlich, dass eine Belastung durch Erdstrahlen und Elektrosmog nicht zu unterschätzen ist und für eine Vielzahl von Erkrankungen ursächlich sein kann. Deshalb sollte man bei jeder Erstkonsultation den Patienten auf diese Belastung hin prüfen, vor allem auch bei therapieresistenten Erkrankungen.

5. TESTUNG DER GEOPATHISCHEN BELASTUNG BEIM PATIENTEN MIT DER KINESIOLOGIE

Durch die kinesiologische Testmethode ist eine geopathische Belastung beim Patienten mit dem entsprechenden Finger-Modus und einem geeigneten Indikatormuskel feststellbar.

Mit speziellen Testsätzen kann man die Differenzierung der geopathischen Störung vornehmen.

Voraussetzung für eine exakte Diagnose ist der störfreie Platz an dem der Patient getestet werden soll.

5.1. HERSTELLUNG EINES TESTSATZES

Es gibt von verschiedenen Herstellern fertige Testsubstanzen, mit denen man sich einen Testsatz zusammenstellen kann z.B. die Fa. Vega, Fa. Meripharm oder das Lehrinstitut für Physioenergetik bieten solche fertigen Testsätze an.

Man kann sich aber auch mit wenig Aufwand und Geld selbst einen solchen Testsatz herstellen. Die geopathischen Störungen kann man sehr einfach mit gewöhnlicher Alufolie „einfangen“. Dazu schneidet man 10 x 10 cm grosse Stücke Alufolie aus und legt sie für etwa 10 - 15 Minuten auf die entsprechende Reizzone wie z.B. Wasserader, Verwerfung und die verschiedenen Gitternetzstruktur-Kreuzungspunkte, die zuvor von einem erfahrenen Rutengänger aufgespürt wurden.

Anschließend kann man die Stücke zusammenfalten und in Glasröhrchen stecken. Die so prä-

parierte Folie behält die jeweilige Information über Wochen und Monate hinweg.

Auch die Substanzen für die Elektrosmog-Testung kann man selbst herstellen, indem man reines lebendiges Quellwasser in mehrere wasserdichte Glasröhrchen füllt und jedes Röhrchen über einige Stunden einer anderen Strahlung aussetzt.

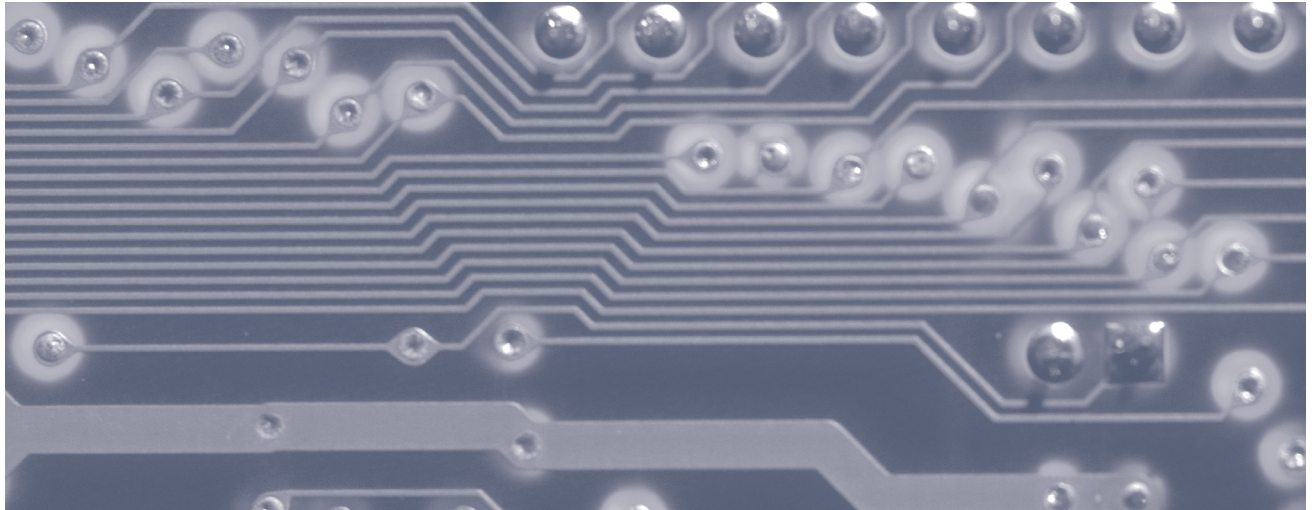
5.2. TESTUNG MIT DEM GEOPATHIE-MODUS

Zuerst wird durch kinesiologische Vortests wie Spindeln, Wasser, Switching und Ja/Nein-Frage überprüft, ob der Patient mit einem normotonen Indikatormuskel (IM) zum Testen bereit ist.

Dann wird getestet, ob die Regulation des Patienten offen oder geschlossen ist, wobei die überstreckte Hand auf den Bauchnabel des Patienten gelegt wird und dabei der Indikatormuskel entweder hypertone reagiert, d.h. die Regulation ist geschlossen oder hypotone wird d.h. die Regulation ist offen.

Bei geschlossener Regulation werden alle weiteren Tests zusammen mit der überstreckten Hand auf dem Bauchnabel durchgeführt.

Ist die Regulation offen, wird mit dem Geopathie-Modus (bei dem die Mittel- und Kleinfingerspitze an die Daumenspitze gelegt werden und dabei die anderen Finger gestreckt bleiben) überprüft, ob beim Patienten eine entsprechende Belastung vorliegt, d. h. der IM wird hypoton / hypertone, Wenn dieses Thema im Moment keinen Stress verursacht, d. h. der IM bleibt normoton.



6. SANIERUNG DES PATIENTEN

Mittel der Wahl bei geopathischen Belastungen und Elektrosmog ist immer die Sanierung der Umgebung des Patienten.

Deshalb sollte man die Wohnung und vor allem die Plätze an denen sich der Betreffende länger aufhält, wie den Schlaf- und Arbeitsplatz, von einem erfahrenen Rutengänger auf Erdstrahlen und Elektrosmog untersuchen lassen.

Bei geopathischen Störungen wird einfach das Bett bzw. der Schreibtisch auf eine reizfreie Zone gestellt.

Von Entstörgeräten und ähnlichen Abschirmversuchen ist generell abzuraten, da sie nur dem Hersteller dienen, und nicht in der Lage sind dauerhaft Abhilfe zu schaffen.

Bei Elektrosmog haben sich Netzfreischalter bewährt. Auch sollte man darauf achten, elektrische Geräte, wie Nachttischlampen, Radiowecker u.ä. mit einem Mindestabstand von etwa 1,50 m aufzustellen.

Die Verwendung von Mikrowelle, Halogenlampen und einem DECT-Telefon im Haus, sowie die Dauerbenutzung von Handys ist nicht empfehlenswert, da die Langzeitfolgen auf den Organismus

noch nicht absehbar sind. Desweiteren sollte man darauf achten, dass die Stromkabel von elektrischen Geräten geerdet sind (Schuko-Stecker), was bei den billigen Euro-Steckern leider nicht der Fall ist. Bei Neuinstallation von elektrischen Leitungen sollte man zumindest im Schlafzimmer abgeschirmte Kabel verlegen.

Um den Elektrosmog von außen abzuschirmen (z.B. Mobilfunk-Sender, Überland-Stromleitungen, Bahnstrom, DECT-Telefon vom Nachbar), kann man Abschirmfolien an Wände und Decken tapezieren oder mit Alufolie und Korkplatten.

Es gibt auch verschiedene Medikamente, die man dem Patienten verordnen kann, um die Ausleitung und Heilung zu unterstützen.

Die Fa. Biosun GmbH bietet aurageo (Quercus D 4) bei Belastungen durch Erdstrahlen und auraelect (Aesculus D 4) bei Belastungen durch Elektrosmog an.

Bewährt hat sich auch eine allgemeine Entgiftungskur (z.B. mit Phönix oder Cosmochema), bei der die Funktion der Ausscheidungsorgane verbessert wird und der Organismus sich schneller selbst heilen kann.

Quellenverzeichnis

- Dietl, Karl: Krank durch Erdstrahlen? 1. Auflage Goldmann Verlag, München 2001
 Dobler, Günter: Kinesiologie, Grundlagen Praxis Therapieschemata. 1. Auflage Urban und Fischer, München 1999
 Hellemann, Silvio: Ständig unter Strom, Handbuch für Elektrosensible. Verlag intern(a)ktuell 2002
 Maes, Wolfgang: Stress durch Strom und Strahlung. 4. Auflage Institut für Baubiologie und Ökologie, Neubeuern 2000
 Preiß, Horst: Krank – warum?, kleines ABC der Geobiologen für Ärzte und Heilpraktiker. Verlag Geobionic, Wald-brunn 2000

Adressen:

Für die Vermittlung von ausgebildeten Geobiologen:
 Forschungskreis für Geobiologie
 Dr. Hartmann e.V.
 Adlerweg 1
 69429 Waldbrunn-Waldkatzenbach
 Tel.: 06274 / 912 102
www.geobiologie.de

Für Abschirmmaterialien:

www.kurtscheidt.de

Cornelia Maria Römer

Kirbachstr. 23/1
 74343 Sachsenheim
 Tel.: 07147 / 900 797

